

11-12 November/Dezember 2015

www.surf-magazin.

Deutschland 5,00 €

Schweiz 9,30 €

Österreich 5,60 €

11-12

surf

WORLD CUP SYLT

SÜDFRANKREICH

Spot Guide - 18 Reviere zwischen
Montpellier und Toulon

ANTOINE MARTIN

Zwischen Genie und Wahnsinn

SURFER OF THE YEAR

Wählt euren Favoriten und gewinnt dabei

WORLD CUP KLITMØLLER

Philip Köster triumphiert in Cold Hawaii

KURZ UND GUT?

14 Waveboards im Test - Wie schlagen sich die super
kompakten Shapes gegen die normalen Wellenschlitzer?



3X H4

4 190454 105003 112

Revolution 3.0?

Meilensteine im Waveboard-Design – das waren Konzepte wie der kompakte Starboard Evo oder die ersten Multifins. Jetzt herrscht wieder Aufbruchstimmung in der Szene. Der Grund dafür ist knapp 2,15 Meter lang und erinnert hinsichtlich der Outline an Oma's Bügelbrett. Ob die neuen Stummel-Konzepte tatsächlich die nächste Ära einläuten oder an der Klasse der Klassiker zerschellen, lest ihr im Test.

FOTOS: Manuel Vogel, Oliver Maiër,
David Schmitz, Phil Schreyer,
TEXT: surf-Testteam

Wenn im Herbst die Kartons mit den ersten Testboards in der Redaktion eintrudeln, hüpfen selbst tasterprobt Redakteure immer wieder aufgeregt im Dreieck. Diesmal war's be-

sonders schlimm, denn ein Blick auf die Produktpaletten der Hersteller verhiß bereits im Vorfeld große Spannung: Die Stummel kommen! Fanatic machte mit dem Stubby den Anfang, JP zog direkt nach und auch Starboard brachte mit dem Reactor ein Konzept an der Start, was selbst dem Laien als „anders“ ins Auge springt. So stand unser Test,

den wir im September an Nord- und Ostsee mit einem Team aus erfahrenen Testern und Test-Novizen durchgezogen haben, in erster Linie unter dem Aspekt, ob die neuen Stummel-Boards wirklich eine neue Ära einläuten können. Die Ergebnisse waren teilweise überraschend und völlig anders als auch wir es erwartet hätten. Viel Spaß mit diesem Test!

Ob die neuen Konzepte das Boarddesign auf den Kopf stellen, haben wir in typisch „europäischen“ Bedingungen wie dem Ostseespot Lippe getestet.

[Board] FANATIC Stubby 88 TE
[Tester] Manuel Vogel - [Spot] Lippe

WAVEBOARDS 82-88

Surfer Typ



Beste Segelgruppen



Beste Segelgrößen



AN LAND

Shapes

Bei der Mehrheit der Modelle setzen die Shaper auf ein „V mit Doppelkonkave“ als durchgehendes Merkmal im Unterwasserschiff. „V“ bedeutet hierbei, dass die Mittellinie tiefer liegt als die Kanten, dieser angedeutete Kiel soll den Brettern ein weiches Einsetzen in Kappelwellen verleihen. Besonders ausgeprägt ist dieses Merkmal beim RRD Wave Cult (2), Tabou Pocket, Fanatic TriWave sowie dem Quatro Cube. In etwas moderaterer Form wird dies umgesetzt beim Fanatic Stubby, NoveNove, Naish, Tabou Da Curve und Starboard Kode. Deutlich unterscheiden sich die Boards von Goya und auch der JP Wave Slate (3), die auf ein durchgehend monokonkaves Unterwasserschiff setzen. „Monokonkaven sollen“, so erklärt JP-Shaper Werner Gnigler, „dem Brett mehr Auftrieb verleihen und es dem Shaper ermöglichen, einen flachen Mittelbereich mit viel Kurve im Railbereich zu kombinieren.“

Wer die Outlines (äußeren Formen) vergleicht, sieht sofort, dass die Konzepte grundverschieden sind (1): Naish wirft mit dem Wave 82 ein eher „klassisch gestreckt“ anmutendes Board mit spitzem Bug und dünnen Rails ins Rennen. Starboard setzt beim Reactor auf das krasse Gegenteil: Nur 212 Zentimeter Länge, dicke Kan-

ten im Bugbereich, eine kurze und extrem breite Nase sowie ein breites Swallowtail erinnern eher an einen Fish-Wellenreiter als an ein typisches Windsurfboard. Die mit Spannung erwarteten Konzepte von Fanatic (Stubby) und JP (Wave Slate) haben mit dem Reactor allenfalls die Kürze gemeinsam. Bei diesen wird vergleichsweise viel Brettvolumen in schmalen und sehr geraden Outlines verpackt. In Verbindung mit breiten Bug- und Heckpartien ergibt sich dann ein Look, der mit seinen geraden Rails eher an Oma's Bügelbrett erinnert als an ein Waveboard. Um die breiten Hecks überhaupt drehen zu können, sitzen Finnen und Fußschlaufen bei Wave Slate und Stubby (5, links) extrem weit hinten, man steht quasi direkt auf dem Heck.

Extrem kompakt erscheint auch der neue Quatro Cube Quad, der die 2,20-Meter-Marke nur knapp knackt. Bei den übrigen Vertretern pendelt sich die Länge zwischen 223 (Goya, Fanatic TriWave) und knapp 230 Zentimetern (Starboard Kode, Tabou) ein.

Schlaufen & Pads

Zuerst die gute Nachricht: Bei keinem Board sind Schlaufen und Pads richtig schlecht, trotzdem gibt es auch hier wichtige Unterschiede. Besonders komfortabel steht man in den weichen und breiten Starboard-Schlaufen. Alle anderen Marken liefern Standard-Straps, an denen es wenig zu bemängeln gibt. Bei Tabou, Starboard

Shape-Details sind erst in Kombination mit Outline, Kanten und Finnenabstimmung aussagekräftig. Trotzdem können markante Features bestimmte Fahreindrücke untermauern, ein Shape-Check gehört daher zu jedem Test dazu.

und RRD werden die hinteren Schlaufen doppelt verschraubt, da kann sicher nichts verdrehen oder abreißen. Der Patrik Campello und der Tabou Da Curve bieten zudem die Möglichkeit, Winkel und Breite der vorderen Schlaufen über eine zweite Plugreihe individuell anzupassen. Überdurchschnittlich viel Spielraum für jede Schrittbreite bietet der RRD Wave Cult (8) mit fünf Plugs pro Reihe. Als außergewöhnlich schmal erwies sich hingegen die Schrittbreite („Stance“) beim Naish Wave. Die vorderen Schlaufen sitzen weiter hinten, das vergrößert den Abstand „Schlaufen-Mastspur“ und schrumpft den Stance auf etwa 50 Zentimeter, Standard sind 55 bis 60 Zentimeter. Große Fahrer müssen deshalb in jedem Fall mit der hinteren Schlaufe weit zurück und sind dann aufgrund der Plugangebote gezwungen, eine schräge Position zu wählen (4).

Besonders gedämpft steht man auf den dicken Pads von Tabou und Starboard. Bei JP, RRD und auch Naish fallen die Pads im Gruppendurchschnitt recht hart aus.

Finnen

Hier vertritt jede Marke ihre eigene Philosophie – mit allen Vor- und Nachteilen. Als etwas schwerer aber bewährt und haltbar gilt nach wie vor die US-Box, welche Naish und Patrik ausnahmslos verwenden. Beim Patrik, der ohne Finnen ausgeliefert wird, hat man die Möglichkeit, die allesamt leicht schräg angestellten Finnen in den großen Boxen zu verschieben und das Brett durch Nachvorneschieben drehfreudiger oder durch Zurückschieben gleitstärker zu tunen. Goya, Quatro und NoveNove verbauen bei der/den Centerfinne(n) kurze US-Box-Kästen, setzen bei den Seitenfinnen, wie auch JP, aber auf die von oben durchs Deck geschraubten Mini-Tuttle-Boxen. Slotboxen, die etwas Gewicht einsparen, dafür aber anfälliger bei Bodenkontakt sind, werden bei Starboard, dem Tabou Da Curve, Fanatic (Seitenfinnen) und RRD verwendet. Positiv: Bei Slotboxen ist die Verwendung echter Gewindeschrauben (6) mittlerweile Standard, einzig beim RRD Wave Cult (7) werden nach wie vor die schnell ausleiernden, selbstschneidenden Schrauben verwendet – ein klarer Nachteil!



Die Schlaufenpositionen unterscheiden sich grundlegend. Beim Fanatic Stubby (5, links) steht man quasi direkt auf dem Heck, in klassischen Shapes wie dem Tabou Da Curve (5, rechts) sitzen Schlaufen und Finnen sichtbar weiter vorne.



AUF DEM WASSER

Gleiten & Beschleunigen

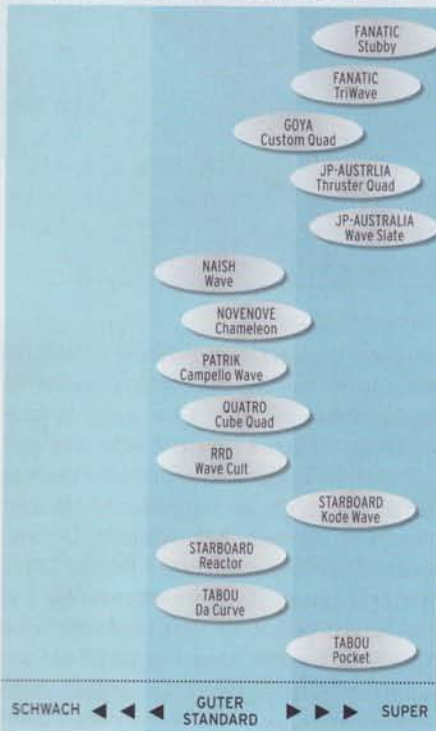
Ob man fluchend in der Brandungszone versauert oder direkt in die Schlaufen schlüpft und fünf Sekunden später die erste Höhenluft

schnuppert, liegt zu großen Teilen am Board. Die Unterschiede sind groß! Wir erspüren diese, indem wir beim Testen die Segel behalten und die Boards im Team „reihum“ kreisen lassen. Nach einigen Sessions bei unterschiedlichen Bedingungen ergibt sich dann ein gutes Bild der Gleitleistung und vor allem der Beschleunigung, also der Qualität, Segelzug schnell in Speed umzusetzen. Letzteres ist vor allem auf Nord- und Ostsee wichtig, weil Strömung dort zum Alltag gehört und man aufgrund kurzer Wellenabstände wenig Zeit hat, auf sprungtauglichen Speed zu kommen.

Mit mühelosem Angleiten und druckvoller Beschleunigung punkten mit dem JP Wave Slate und dem Fanatic Stubby zwei Boards,

[Board] JP-AUSTRALIA Thruster Quad 84 PRO :
[Tester] Manuel Vogel : [Spot] Rømo

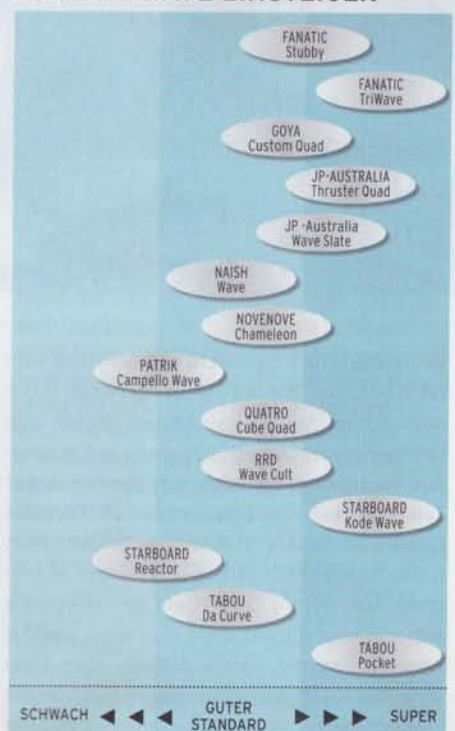
GLEITEN UND BESCHLEUNIGEN



KONTROLLE BEI STARKWIND



EIGNUNG WAVE-EINSTEIGER





[Board] TABOU Da Curve 86 :
[Tester] Marius Gugg : [Spot] Rømo



[Board] PATRIK Campello Wave 87 :
[Tester] Marius Gugg : [Spot] Blavand



[Board] NAISH Wave 82 :
[Tester] Lukas Käding : [Spot]

von denen man dies nicht unbedingt erwartet hätte. Die breiten Hecks, geraden Outlines und vergleichsweise langen Finnen leisten hier ganze Arbeit. Ebenfalls auf absolutem Top-Niveau befinden sich die Allrounder Tabou Pocket, Starboard Kode, JP Thruster Quad und Fanatic TriWave. Auch dem jetzt freier laufenden Goya und (mit kleinen Abstrichen) dem Quatro Cube sowie dem NoveNove entlockt man mit aktiverer Fahrweise absolut nordseetaugliche Fahrleistungen. Der klein wirkende Naish, der im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserte Tabou Da Curve und der

Starboard Reactor benötigen zwar fühlbar mehr Segelzug, um die erste Gleitschwelle zu überwinden, beschleunigen dann allerdings druckvoll und fühlen sich auf der Geraden ebenfalls schnell und sportlich-frei an. Umgekehrt stellt es sich beim Patrik Campello sowie dem RRD Wave Cult dar, die passiv sehr ordentlich angleiten, dafür aber im unteren Windbereich etwas Beschleunigungspotenzial vermissen lassen.

Kontrolle bei Starkwind

Wer nur ein Waveboard hat, erwartet einen

möglichst großen Einsatzbereich – neben frühem Gleiten soll das gleiche Board auch im Vollgasmodus mit dem 4,0er noch funktionieren. Dabei hilft es, wenn Bretter satt und laufruhig im Wasser liegen und eine gewisse Dämpfung bieten. In Perfektion findet man diese Charakteristik beim Fanatic TriWave, Quatro Cube und dem Tabou Pocket. Diese Bretter lassen sich extrem einfach fahren und man hat das Gefühl, als hätte es plötzlich eine Windstärke weniger. Ähnliches gilt für den wie auf Schienen laufenden Fanatic Stubby. Auch wenn die im Vergleich zum Vorjahr stark über-



[Board] RRD Wave Cult V6 82 LTD:
[Tester] Lukas Käding; [Spot] Reme

„Ein richtig schlechtes Brett habe ich im Test nicht entdeckt. Aber viele „falsche“ Bretter für die eigenen Ansprüche“

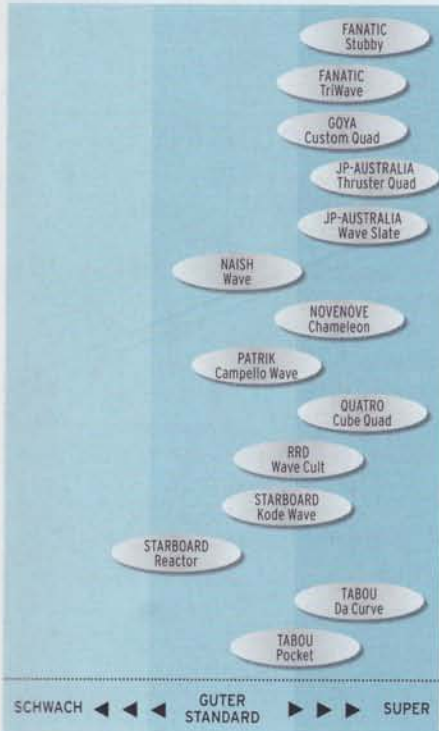
Lukas Käding, surf-Tester

arbeiteten und jetzt deutlich freier laufenden Boards Tabou Da Curve und Goya Quad nicht mehr ganz in die Spitzengruppe vordringen, bleiben auch diese Bretter auf sehr hohem Niveau. Die im Dümpeln noch etwas kipplig wirkenden Patrik Campello und Starboard Reactor überzeugen bei Hack ebenfalls mit

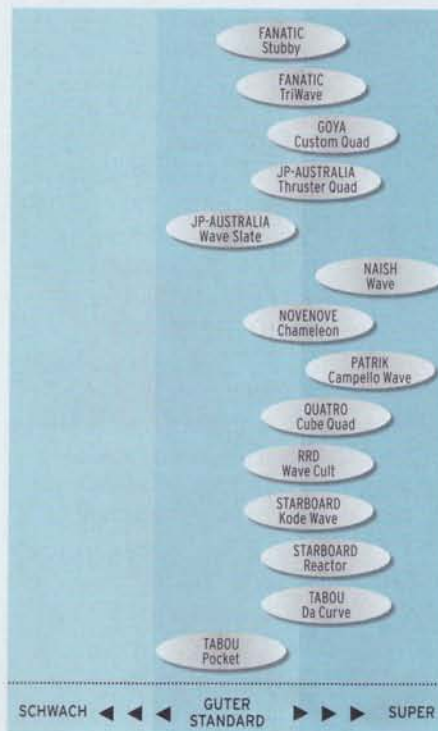
gedämpftem Fahrverhalten, ebenso wie der NoveNove Chameleon. Dass einige Boards im Gruppenvergleich etwas abfallen, bedeutet nicht, dass diese ein Problem bei viel Wind hätten, das Level ist innerhalb der Gruppe erfreulich hoch. RRD, die beiden JPs, der schnelle Starboard Kode und der federleicht und agil



WAVERIDING VORDERER FUSS - KONTROLLE



WAVERIDING VORDERER FUSS - DREHEIGENSCHAFTEN



Thruster oder Quad - Welches Set-up macht Sinn?

Bretter wie der Tabou Da Curve, JP Thruster Quad, JP Wave Slate oder RRD Wave Cult haben fünf Boxen eingebaut und bieten zusätzlich zum ausgelieferten Thruster-Set-up die Möglichkeit, diese als Quads zu fahren. Wie wirkt sich dies auf dem Wasser aus?

surf-Empfehlung: Durch die größere und etwas weiter hinten sitzende Centerfinne gleiten und beschleunigen die Boards im Thruster-Set-up etwas besser und laufen auf der Geraden freier - ein Vorteil bei Windbedingungen am unteren Limit, in Verbindung mit großen Segeln und unter den Füßen von Wave-Einsteigern. Wer die im Schnitt 18-20 Zentimeter lange Centerfinne gegen zwei kürzere 14-15er Quadfinten tauscht, erkaufte sich in erster Linie einen größeren Einsatzbereich bei Hack. Das Brett läuft dann mehr wie auf Schienen, liegt etwas satter im Wasser und hat im Turn mehr Kontrolle und Drehfreudigkeit. Achte darauf, die nicht benutzten Boxen durch die mitgelieferten Plastikabdeckungen zu verschließen, um die Gleitleistung nicht zu drosseln!

FANATIC Stubby 88 TE

Preis: 2399 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,60 kg

Länge: 215,0 cm

Breite: 57,4 cm

Finnen: MFC Trifins, 1 x 19 cm/2 x 12 cm/US- + Slotbox/Carbon + GFK



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
77	55,0	212,0	6,2	1x19,0/2x12,0
88	57,5	215,0	6,4	1x19,0/2x12,0

Info: Boards & More GmbH, Tel.: 089/66655240, www.fanatic.com

FANATIC TriWave 82 TE

Preis: 2399 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,35 kg

Länge: 223,5 cm

Breite: 57,9 cm

Finnen: MFC Trifins, 1 x 17 cm, 2 x 11 cm/US- + Slotbox/Carbon + GFK



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
74	56,0	222,0	6,0	1x17,0/2x11,0
82	58,0	224,0	6,3	1x17,0/2x11,0
89	59,5	227,0	6,4	1x18,0/2x12,0
99	62,0	229,0	6,8	1x19,0/2x12,0

Info: Boards & More GmbH, Tel.: 089/66655240, www.fanatic.com

GOYA Custom Quad 86

Preis: 2190 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,65 kg

Länge: 223,5 cm

Breite: 58,2 cm

Finnen: MFC QS 300 (je 2 x Center + Side)/US- + Minittutlebox/GFK



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
68	53,0	214,9	6,0	QS 250
74	54,2	220,0	6,1	QS 250
80	56,3	222,0	6,3	QS 300
86	58,2	224,0	6,6	QS 300
96	60,8	226,4	6,8	QS 350
106	63,2	229,0	7,0	QS 350
116	66,5	231,3	7,4	QS 400

Info: FreestyleWorld, Tel.: 08232/908129, www.freestyleworld.com

JP-AUSTRALIA Thruster Quad 84 PRO

Preis: 2349 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,20 kg

Länge: 228,5 cm

Breite: 57,8 cm

Finnen: JP Wave 1 x 20 cm/2 x 10 cm/Slot- + Minittutlebox/G10



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
76	56,0	229,0	6,0	1x19,0/2x10,0
84	57,5	229,0	6,2	1x20,0/2x10,0
89	59,0	229,0	6,3	1x20,0/2x10,0
95	60,5	229,0	6,6	1x21,0/2x10,0
102	62,0	233,0	6,9	1x22,0/2x10,0

Info: Pryde Group GmbH, Tel.: 089/6650490, www.jp-australia.com

JP-AUSTRALIA Wave Slate 86 PRO

Preis: 2349 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,50 kg

Länge: 219,0 cm

Breite: 57,0 cm

Finnen: JP Wave 1 x 20 cm/2 x 10 cm/Slot- + Minittutlebox/G10



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
78	55,0	215,0	6,0	1x19,0/2x10,0
86	57,0	218,0	6,3	1x20,0/2x10,0
95	59,0	218,0	6,5	1x21,0/2x10,0

Info: Pryde Group GmbH, Tel.: 089/6650490, www.jp-australia.com

NAISH Wave 82

Preis: 2599 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 5,75 kg

Länge: 229,0 cm

Breite: 58,1 cm

Finnen: MFC 1 x 18 cm/2 x 12 cm/US-Box/Carbon-GFK



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
72	56,0	226,5	6,1	1x16,0/2x12,0
78	57,0	229,0	6,5	1x17,0/2x12,0
82	58,0	229,0	6,7	1x18,0/2x12,0
87	59,0	232,0	6,9	1x19,0/2x12,0
95	61,0	235,0	7,3	1x20,0/2x12,0

Info: Kailua Sport, Tel.: 0431/319770, www.naishsails.com

NOVENOVE Chameleon 85

Preis: 2199 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,0 kg

Länge: 227,7 cm

Breite: 58,3 cm

Finnen: MFC Trifins, 1 x 17 cm/2 x 11 cm/US- + Slotbox/GFK



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
69	54,5	226,0	5,6	1x15,0/2x10,0
77	56,5	227,0	5,9	1x16,0/2x11,0
85	58,5	228,0	6,1	1x17,0/2x11,0
93	60,5	229,0	6,3	1x18,0/2x11,0
102	62,5	231,0	6,5	1x19,0/2x12,0
111	64,5	234,0	6,8	1x20,0/2x12,0

Info: Liquid Sports GmbH, Tel.: 0431/3890790, www.novenovove.com

PATRIK Campello Wave 87

Preis: 2249 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,65 kg

Länge: 227,5 cm

Breite: 57,5 cm

Finnen: MFC QS 250* (je 2 x Center + Side)/US- Box/G10



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
69	52,5	225,0	k.A.	-*
75	54,0	226,0	k.A.	-*
81	55,5	227,0	k.A.	-*
87	57,0	228,0	k.A.	QS 250*
93	58,5	229,0	k.A.	-*

* = das Board wird ohne Finnen ausgeliefert
k.A. = keine Herstellerangabe

Info: Open Ocean Sports GmbH, Tel.: 07132/4024, www.patrik-windsurf.com

QUATRO Cube Quad 85

Preis: 2199 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,90 kg

Länge: 220,5 cm

Breite: 58,3 cm

Finnen: MFC QS 300 (je 2 x Center + Side)/US- + Minittutlebox/RTM-Carbon



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
75	53,5	217,0	6,1	QS 250
80	55,5	218,0	6,3	QS 300
85	58,0	220,0	6,6	QS 300
95	60,0	223,0	6,7	QS 350
105	62,0	225,0	6,8	QS 350

Info: TPE Sport, Tel.: 0461/9789560, www.TPEsport.de

Zu vielen Noten findest du Infos, worauf wir beim Test achten, unter www.surf-magazin.de in der Rubrik Test/So testest surf.

fliegende Naish wirken unterm Strich einfach eine Spur härter und direkter.

Eignung für Wave-Einsteiger

Weil wir uns während des Tests auch regelmäßig Feedback von „normalen“ Surfern und Welleneinsteigern einholen und alle unserer vier Stammtester langjährige Erfahrung als Surflehrer und Trainer haben, wissen wir, was Gelegenheits-Waver brauchen: Gutes Gleiten, Kippstabilität beim Queren von Weißwasser, unkompliziertes Drehverhalten und das Potenzial, die Geschwindigkeit vor drucklosen Wellen und bei Belastungsfehlern möglichst lange zu halten. Alle diese Aspekte vereinen der Tabou Pocket, Starboard Kode und Fanatic TriWave. Auch die radikal anmutenden Stummel-Konzepte von Fanatic (Stubby) und JP (Wave Slate) sind im Prinzip toll für Wave-Aufsteiger geeignet, einzig das etwas kipplige Verhalten beim Angleiten und Dümpeln sorgt für kleinen Punktabzug. Deutlich stabiler liegen zwar die Bretter von RRD, Quatro und NoveNove im Wasser, die kleinen Nachteile beim Beschleunigen wirken sich aber vor allem bei Strömung und schwierigen Bedingungen negativ aus. Der Da Curve ist aufgrund mäßiger Beschleunigung ebenfalls nicht ideal. Abzuziehen würden wir Surfern ohne oder mit wenig Wellenerfahrung vom vergleichsweise schmalen und kippligen Patrik



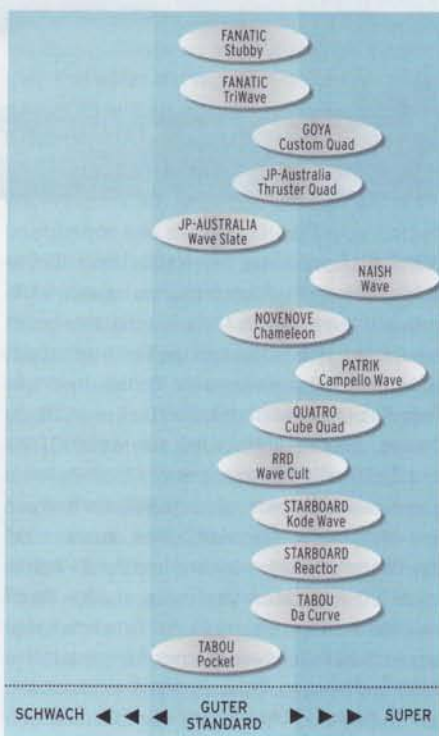
[Board] FANATIC TriWave 82 TE :
[Tester] Manuel Vogel : [Spot] Rømo



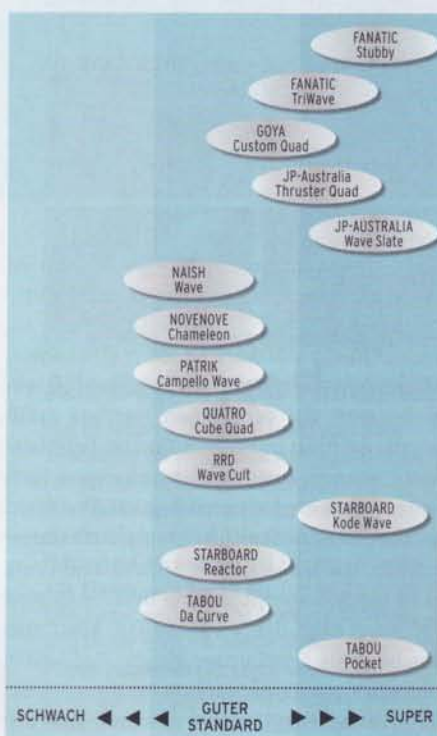
Fotos: Oliver Majer

[Board] NOVENOVE Chameleon 85 :
[Tester] Marius Gugg : [Spot] Rømo

WAVERIDING HINTERER FUSS - DREHEIGENSCHAFTEN



SPEED HALTEN IM TURN



Campello sowie dem sehr kurzen Starboard Reactor - das Brett schiebt im Dümpeln ein wenig behäbig durchs Wasser und erfordert Technik und Können, um anzugleiten und das Potenzial auf der Welle auszureizen.

Waveriding vorderer Fuß - Kontrolle

Wer zu 90 Prozent auf Nord- und Ostsee unterwegs ist, kann dieses Kriterium bei der Wahl seines neuen Boards getrost außen vorlassen. Warum? Weil es hier darum geht, wie sicher die Boards in extremen Bedingungen mit viel Wind, großen Wellen und entsprechender Fahrweise über den vorderen Fuß die Spur halten. Wer gerade in Chile, Südafrika oder Hawaii bei Down-the-Line-Bedingungen ein Fünf-Meter-Set herunterrast, will beim Bottom Turn nur eines: Grip und Kontrolle! Hier ist vor allem der JP Thruster Quad in seinem Element, für den der Begriff „Carven“ erfunden worden scheint. Hervorragend können das auch der Quatro Cube, der Tabou Da Curve sowie überraschenderweise die Stummel-Konzepte JP Wave Slate und Fanatic Stubby, deren parallele Outlines dafür sorgen, dass viel Kante im Wasser greift und die Boards wie auf Schienen laufen. Wie

RRD Wave Cult V6 82 LTD

Preise: 2399*/2049** Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,85 kg

Länge: 225,5 cm

Breite: 58,0 cm

Finnen: MFC TFNC 1 x 17 cm/
2 x 10 cm/Slotbox/G10-CNC



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
74	56,0	224,0	6,3/6,7	1x16/2x10
82	58,0	225,0	6,6/6,8	1x17/2x10
90	60,0	226,0	6,7/7,2	1x18/2x11
104	63,0	227,0	7,1/7,2	1x19/2x11

* = LTD-Edition ** Wood-Edition

Info: Pryde Group GmbH, Tel.: 089/6650490, www.robertoricidesigns.com

STARBOARD Kode Wave 83 Carbon

Preise: 2399*/2199** Euro

surf-Messung:

Gewicht: 7,05 kg

Länge: 229,0 cm

Breite: 58,2 cm

Finnen: MB Twinzer 2 x
16,5 cm/US+ + Slotbox/G10



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
73	56,5	222,0	6,3/6,4	2x16,0
78	58,0	224,0	6,5/6,7	2x16,5
83	58,5	229,0	6,7/6,9	2x16,5
88	60,5	230,0	6,8/7,0	2x17,0
93	62,0	234,0	6,9/7,1	2x17,0

* = Carbon-Edition ** Wood-Edition

Info: APM Marketing GmbH, Tel.: 08171/387080, www.star-board.com

STARBOARD Reactor 82 Carbon

Preise: 2399*/2199** Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,55 kg

Länge: 212,0 cm

Breite: 59,5 cm

Finnen: Twin Surf 2 x 14,5 cm +
Wave 2 x 11 cm/Slotbox/G10



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
79	58,5	211,0	6,5/6,7	2x14,5/2x11
82	59,5	212,0	6,7/6,9	2x14,5/2x11
87	61,5	214,0	6,8/7,0	2x15,0/2x11
92	63,5	219,0	6,9/7,1	2x15,5/2x11
99	65,5	220,0	7,1/7,3	2x16,5/2x11

* = Carbon-Edition ** Wood-Edition

Info: APM Marketing GmbH, Tel.: 08171/387080, www.star-board.com

TABOU Da Curve 86

Preis: 2399 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,85 kg

Länge: 229,5 cm

Breite: 57,6 cm

Finnen: Tabou 1 x 17 cm/
2 x 11 cm/Slotbox/G10



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
75	55,0	226,0	6,4	1x15,0/2x10
80	56,5	228,0	6,7	1x16,0/2x10
86	57,5	230,0	6,8	1x17,0/2x11
96	59,0	230,0	7,1	1x18,0/2x11

Info: New Sports GmbH, Tel.: 02234/933400, www.tabou-boards.com

TABOU Pocket 86

Preis: 2199 Euro

surf-Messung:

Gewicht: 6,65 kg

Länge: 230,0 cm

Breite: 59,8 cm

Finnen: Tabou 1 x 17 cm/
2 x 11 cm/Slotbox/G10



Volumen	Breite	Länge	Gewicht	Finnen
69	56,0	224,0	6,3	1x15,0/2x9
78	58,0	228,0	6,6	1x16,0/2x10
86	59,5	229,0	6,8	1x17,0/2x11
94	61,0	233,0	6,9	1x18,0/2x11
102	61,0	236,0	7,1	1x18,0/2x11

Info: New Sports GmbH, Tel.: 02234/933400, www.tabou-boards.com



[Board] STARBOARD Reactor 82 Carbon
[Tester] Marius Gugg : [Spot] ...

es sich für gute Allrounder gehört, etablieren sich auch Goya, NoveNove und der Fanatic Tri-Wave unter den Top-Brettern und ziehen mit viel Biss durch lange Turns. Und auch die in der Vergangenheit auf dem Rail eher nervösen RRD Wave Cult und Starboard Kode wirken 2016 deutlich verbessert und haben damit ihren Einsatzbereich erweitert! Etwas schwieriger auf der Kante zu stabilisieren sind der sehr breite Tabou Pocket, der Patrik sowie der etwas sensibel zu surfende Naish - wer etwas Waveerfahrung mitbringt kann aber auch diese Bretter mit Vollgas über die Kante jagen. Größere Probleme bereitet nur der Starboard Reactor, zumindest wenn die Wellen choppy werden. Das extrem kurze Brett lässt sich

dann, in Verbindung mit den dicken Rails im vorderen Bereich, nur mühsam stabilisieren.

Waveriding vorderer Fuß - Drehen

Das wohl wichtigste Kriterium für ein Waveboard! Wir vergleichen hier wie dreifreudig ein Brett im Bottom Turn ist, beispielsweise wenn man einen lang gezogenen Turn eng zur Wellenlippe hochziehen will. Vor allem leichte Fahrer merken hier gravierende Unterschiede, die sich auch mit Technik und Kraft nicht ausgleichen lassen. Die Drehfreudigkeit bei Turns über den vorderen Fuß kann also durchaus als Gradmesser für die Radikalität eines Brettes herangezogen werden. Als extrem variabel und radikal erwiesen sich der

Patrik Campello und der Naish Wave. Beide Boards lassen sich auch mit geringem Kraftaufwand super eng drehen, jederzeit hat man das Gefühl, sich perfekt an die Welle anpassen zu können. Mit minimal mehr Kantendruck gelingt dies auch auf dem Tabou Da Curve, Goya, Quatro, beiden Starboards sowie dem RRD und JP Thruster Quad absolut radikal. Bei einigen Allroundern, wie z.B. dem Fanatic TriWave und dem NoveNove entschied zunehmend das Fahrergewicht - unsere leichteren Tester unter 80 Kilo taten sich mit variablen Radien eher schwer, die schweren Brocken konnten auch hier genügend Druck für gepfefferte Turns aufbringen. Überraschend moderat fallen Stubby und Wave Slate aus, die man auf-

Waveriding hinterer Fuß - Drehen

Ein enger, radikaler Cutback, bei dem sich die Wellenlippe in einen Fächer aus Spray verwandelt - das ist der vielleicht schönste Moment beim Wellenabreiten. Wer eng an der Lippe dreht, belastet automatisch stark das Heck und fährt den Cutback „über den hinteren Fuß“. Diese Note gibt also Auskunft darüber, wie eng und radikal man Cutbacks zirkeln kann. Als etwas eingeschränkt empfanden wir das Potenzial des JP Wave Slate, bei dem es vergleichsweise schwer fällt, das breite Heck richtig variabel und eng zu drehen. Auch der breite Tabou Pocket gehört nicht zu den Radikalinskis, aufgrund der Gesamtcharakteristik und extrem starker Fahrleistungen kann man diese beiden Boards im Zweifel eine Nummer kleiner wählen. Spürbar wendiger wirkt der

[Board] JP-AUSTRALIA Wave Slate 86 PRO :
[Tester] Lukas Käding : **[Spot]** Lippe

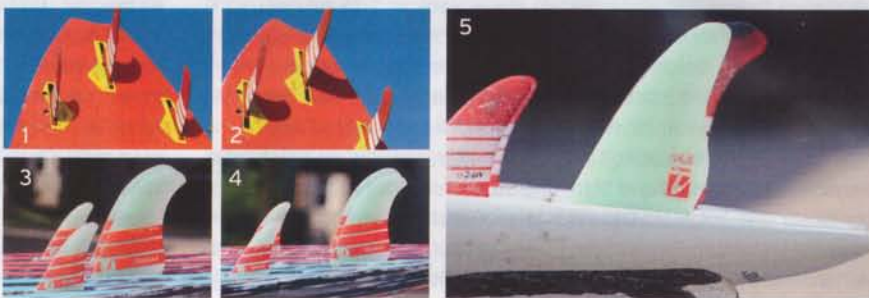
grund der Optik erstmal bei den radikalsten Brettern vermuten würde. Dem Stubby entlockt man mit Gewicht und Druck noch richtig radikale Ritze, der Wave Slate war selbst unseren schweren Fahrern fast eine Spur zu brav. Dies gilt auch für den Tabou Pocket, den man aufgrund seiner Gesamtcharakteristik im Zweifel locker eine Nummer kleiner wählen kann.

Waveriding hinterer Fuß - Speed halten

Jeder kennt das Problem - sind Wind und Wellen eher schlapp, ist es eine echte Herausforderung, den mühsam aufgesammelten Speed im Bottom Turn auch zu halten und mit zum Cutback an die Wellenlippe zu bringen. Vor allem für Wave-Einsteiger ist dieser Aspekt essentiell, aber auch Cracks haben im Grenzbereich mehr Spaß, wenn das Potenzial des Boards stimmt. Vier Bretter stachen dabei positiv aus dem Feld heraus: Der Starboard Kode und der gutmütige Tabou Pocket lassen sich selbst mit größtmöglichen Schnitzern nicht davon abhalten, mit Vollspeerd an der Lippe anzukommen. Aufgrund der breiten Hecks und tollem Speedpotenzial punkten hier auch der JP Wave Slate sowie der Fanatic Stubby. Auch die schnellen und gleitstarken Bretter von Goya, JP (Thruster Quad) und Fanatic (TriWave) sorgen dafür, dass man aus miesen Bedingungen noch das Maximum herausholen kann. Abstriche muss man bei einigen Brettern in Kauf nehmen: Patrik und Naish erfordern mit ihren schmalen Hecks spürbar mehr Schub und Technik. Beim NoVeNove vermissten wir etwas die Beschleunigung auf der Welle, wodurch so mancher Turn ungeplant früh im Halbgleiten endete.



[Board] QUATRO Cube Quad 85 :
[Tester] Marius Gugg : **[Spot]** Lippe



Alle Basics zum Finentuning

Egal ob Singlefin, Twinser, Thruster oder Quad - durch Verschieben der Finnen kann man jedes Brett an Fahrstil und Bedingungen anpassen:

Alle Finnen nach vorne (1): Das Brett wird spürbar drehfreudiger, verliert aber etwas Gleitleistung, Führung auf der Geraden und Eignung für große Segel.

Alle Finnen nach hinten (2): Das Brett wird spürbar gleitstärker, verträgt mehr Druck auf die Finnen und läuft besser Höhe. Die Drehfreudigkeit ist reduziert.

Finnen zusammen (3): Logischerweise nur bei Quads und Thrustern ein Thema. Schiebt man die Centerfinne(n) vor und die Seitenfinnen zurück, wird

das Brett „skatig“, das Heck bricht beim Cutback schneller aus. Gut für Takas und Slides, aber auch sensibler zu fahren.

Finnen auseinander (4): Centerfinne(n) zurück, Seitenfinnen vor - das bringt mehr Gleitleistung und maximalen Grip und Kontrolle bei lang gearvten Turns. Ein Tipp für große Wellen und ruppige Tage!

Gerade & gebogene Finnen (5) - was bringt's? Steile Finnenprofile twisten im Turn weniger und bieten daher etwas weniger seitlichen Halt, eignen sich aber für New-School-Tricks wie Lipslides und Takas besser, weil sie schneller ausbrechen.



Foto: David Schmitz

[Board] GOYA Custom Quad 86
[Tester] Manuel Vogel | [Spot] Lippe

zweite Stummel im Test, der Fanatic Stubby, der sich, zumindest von schweren Fahrern (>85 kg), noch eng und radikal drehen lässt und wohl auch dank der Channels im Heck viel Grip vermittelt. Das erwartete Skateboard-Feeling kommt aber nicht zu 100 Prozent auf. Enger und radikaler dreht man mit den wunderbar smooth drehenden JP Thruster Quad, Quatro Cube und Goya Quad, die auf dem Heck eine tolle Mischung aus Grip und dem für Takas und Lipslides nötigen loosen Fahrgefühl vermitteln. Als echte New-School-Maschine entpuppt sich der Starboard Kode, die steilen Twinserfennen vermitteln etwas weniger Grip auf dem Heck und erlauben radikale Slides im Köster-Style. Komplet unterschiedlich fährt sich der Stallbruder Reactor: Zwar muss man etwas mehr Druck ausüben, um das breite Swallowtail sehr eng zu drehen, doch bekommt man hier genau jenes kompakte Skateboard-Feeling für Lipslides, Takas und Floater, welches man sich insgeheim schon von Wave Slate und Stubby erhofft hätte. Spürbar looser und „slidiger“ fährt sich jetzt auch der Tabou Da Curve - das mit extremen Grip auf dem Heck ausgestattete Modell der Vorjahre ist einem recht verspielten Board mit New-School-Qualitäten und viel Potenzial für Taka & Co gewichen. Genau so könnte man auch den Patrik Campello Wave charakterisieren, nur dass dieses Board in puncto Radikalität nochmal eine Schippe drauflegt. Dass Ricardo Campello Boards mag, die man bewusst über die Lippe sliden kann, macht dieser Shape eindrucksvoll deutlich. Wenn man die Fennen in den langen US-Boxen weiter nach vorne schiebt, wird aus dem Board eine „New-School-Maschine“, zurückgeschoben gibt's etwas mehr Führung und Grip. Diesen hat auch der Naish Wave, der nicht nur beim Cutback das Gefühl vermittelt, ein 75-Liter Board unter den Füßen zu haben. Derart leichtfüßig und kraftlos kann man kein anderes Brett der Gruppe in enge Radien pressen.



FANATIC Stubby 88 TE

HOOKIPA	■ ■ ■ ■ ■
NORDSEE	■ ■ ■ ■ ■
BUMP&JUMP	■ ■ ■ ■ ■

Der im Dümpeln kleiner und kippliger wirkende Stubby gleitet mit der ersten Böe los wie von der Tarantel gestochen, beschleunigt druckvoll auf Top-Speed und nimmt überraschend viel Druck auf den Fennen an - Slalomfeeling auf dem Waveboard und beste Voraussetzungen für dicke Sprünge. Das kompakte Feeling tut hier sein übriges und sorgt erstmal für ein freudiges „Aha-Erlebnis“. Auf der Welle dreht das Brett zwar besser als man es ob der geradlinigen Charakteristik erwartet - mit viel Biss graben sich die geraden Kanten auch bei Chop in jedes Wellenface und vermitteln beste Kontrolle und echtes Carvinggefühl - extrem eng drehendes „Skateboard-Feeling“ sollte man allerdings nicht erwarten. Um die Radien zu variieren und eng und vertikal zur Lippe hochziehen, benötigt der Stummel doch spürbar mehr Druck als die drehfreudigsten Bretter der Gruppe. **surf-Fazit:** Unterm Strich punktet das so extrem anmutende Konzept eher als leistungsstarker Allrounder für Nord- und Ostsee und eine große Zielgruppe denn als extrem radikales Drehwunder. Wer maximal eng schlitzen will, dürfte mit dem Fanatic Quad TE noch mehr Potenzial bekommen.

+ Fahrleistungen, Springen



FANATIC TriWave 82 TE

HOOKIPA	■ ■ ■ ■ ■
NORDSEE	■ ■ ■ ■ ■
BUMP&JUMP	■ ■ ■ ■ ■

Unter den besten Allroundern der Gruppe etabliert sich der TriWave locker, hat er doch für unterschiedlichste Bedingungen und Fahrertypen immer die richtige Antwort. Mühelos flutscht das Brett mit der ersten Böe über die Gleitschwelle und bleibt am anderen Ende der Fahnenstange, bei Hack, perfekt gedämpft und kontrollierbar. Diese „Easy-going-Charakteristik“ dürfte Wave-Aufsteigern und Experten gleichermaßen gefallen. Auf der Welle das gleiche Bild - ob mit viel Grip übers Rail gearvt oder ein kurzer Haken über den hinteren Fuß, das Brett gibt sich nie die Blöße, als Pilot kann man sich voll und ganz auf die Welle konzentrieren. Leicht limitiert ist das Brett nur in puncto Variabilität, also dann, wenn man einen weit gearvten Turn eng und senkrecht zur Welle hochziehen will. Die Radien fallen dann etwas weiter aus als bei den Drehwundern der Gruppe, schwere Fahrer (>80 kg) können dies mit mehr Druck aufs Rail ausgleichen. **surf-Fazit:** Der TriWave spricht mit toller Fahrleistung, Kontrolle und ausgewogenen Dreheigenschaften eine maximal große Zielgruppe an. Nur wer „das Radikalste“ sucht, sollte den Fanatic Quad TE in Erwägung ziehen.

+ Allrounder ohne Schwächen



GOYA
Custom Quad 86

HOOKIPA	■ ■ ■ ■ ■	LEISTUNG
NORDSEE	■ ■ ■ ■ ■	STABILITÄT
BUMP&JUMP	■ ■ ■ ■ ■	MANÖVER

Das Vorjahresmodell heimte viele Lorbeeren ein, wurde aber im Heck und Unterwasserschiff trotzdem komplett überarbeitet. Ein Risiko? Nein, denn die Goya-Designer wussten offenbar, was sie taten. Der neue Quad wirkt bereits beim Angleiten spritziger als das Vorjahresmodell, die Gleitlage ist spürbar freier und direkter, was sich vor allem im unteren Windbereich positiv bemerkbar macht. Spätestens der erste Wellenritt zaubert dann aber jenes bereits aus dem Vorjahr bekannte Grinsen in jedes Waver-Gesicht - auf dem Rail carvt der Goya mit viel Grip durch lang gezogene Bottom Turns und lässt sich trotzdem jederzeit eng und vertikal zur Lippe hochziehen. Beim Cutback kann man das Swallowtail auch mal in Takas oder Lipslides rutschen lassen oder kontrolliert wieder einfangen. Diese Charakteristik - Grip in langen Turns und recht enges Drehen in Cutbacks - machen das Brett in Kombination mit überzeugenden Fahrleistungen zu einem tollen Spaßbrett in unterschiedlichsten Bedingungen.

surf-Fazit: Eines der Top-Boards der Saison! Radikal und trotzdem einfach zu surfen - auch der neue Goya wird wieder viele Fans finden.

+ Allrounder ohne Schwächen



JP-AUSTRALIA
Thruster Quad 84 PRO

HOOKIPA	■ ■ ■ ■ ■	LEISTUNG
NORDSEE	■ ■ ■ ■ ■	STABILITÄT
BUMP&JUMP	■ ■ ■ ■ ■	MANÖVER

Die Redewendung „wie mit dem heißen Messer durch die Butter“ wurde vermutlich für dieses Brett erfunden - denn kein Brett der Gruppe vermittelt auf dem Rail ein derartig griffiges und kontrolliertes Carvinggefühl. Egal ob man sich in kabbeliger Ostseewelle austobt oder vor einer dicken Ozeanwelle in den Bottom Turn schmeißt, nie hat man das Gefühl das Brett könnte unkontrolliert verspringen. Bei so viel Kontrolle im Turn fällt es auch vor schlappen Ostseewellen leicht, den Speed mit durch den Turn zu nehmen und einem sauber gecarvten Bottom Turn einen krachenden Cutback folgen zu lassen - das nötige Drehpotenzial liefert das Brett in jedem Fall. Auf der Geraden läuft der JP zwar recht hart und direkt, dafür aber auch mit dem nötigen Speedpotenzial und toller Beschleunigung, die man braucht, um auf dem Weg durch die Brandung ein paar dicke Sprünge einzustreuen. **surf-Fazit:** Ein Brett wie aus einem Guss! Wave-Aufsteiger und Experten dürften damit an Spots zwischen Heiligenhafen und Hookipa bedingungslos glücklich werden. Als Quad gefahren lässt sich der ohnehin schon grandiose Grip sogar nochmal toppen.

+ Allrounder ohne Schwächen



JP-AUSTRALIA
Wave Slate 86 PRO

HOOKIPA	■ ■ ■ ■ ■	LEISTUNG
NORDSEE	■ ■ ■ ■ ■	STABILITÄT
BUMP&JUMP	■ ■ ■ ■ ■	MANÖVER

Auf dem Wasser etabliert sich der Wave Slate in puncto Gleiten und Beschleunigen sofort unter den absolut Besten. Müheles beschleunigt er, nimmt viel Druck auf den Finnen an und erreicht sofort sprunghaftlichen Top-Speed. In der Luft wirkt alles nochmal eine Spur kompakter als man dies von klassischen Shapes kennt. Auf der Welle macht das Brett dem Markenbruder Thruster Quad nur insofern Konkurrenz, als dass sich auch der Wave Slate mit perfektem Grip und Kontrolle über die Kante jagen lässt. Die geraden Rails beißen sich auch auf kabbeligen Wellen fest, zudem gelingt es dank des breiten Hecks leicht, den Speed mit hoch zum Cutback zu nehmen. Wer einen weit gezogenen Bottom Turn aber eng und vertikal zur Wellenlippe drehen will, merkt schnell, dass die Radien limitiert ausfallen. Schwere Fahrer können das teilweise durch mehr Druck kompensieren, leichte Surfer beißen sich daran aber die Zähne aus. **surf-Fazit:** Hinter der radikal anmutenden Fassade steckt ein eher gemäßigttes Waveboard mit Top-Gleitleistung und moderaten Dreieigenschaften. Wer maximale Radikalität sucht, sollte sich zum Thruster Quad oder dem Radical Quad orientieren!

+ Fahrleistung, Springen
- Drehfreudigkeit



NAISH
Wave 82

HOOKIPA	■ ■ ■ ■ ■	LEISTUNG
NORDSEE	■ ■ ■ ■ ■	STABILITÄT
BUMP&JUMP	■ ■ ■ ■ ■	MANÖVER

Der „klassisch“ anmutende Shape wirkt auf den ersten Metern etwas kleiner und benötigt mehr Segelzug, um auf Touren zu kommen. Ist die kleine Gleitschwelle überwunden, beschleunigt der Naish aber druckvoll, läuft frei und schnell und bietet gutes Potenzial, um mit der ersten Rampe den Luftraum zu erobern. Mit dem ersten Turn werden Stärken und Schwächen des Naish gleichermaßen deutlich: Bei wenig Wind oder Wellenschub fällt es (sicher auch aufgrund des dünnen Hecks) schwerer, den Speed mit hoch zum Cutback zu nehmen, dafür gehört das Brett zu den absolut drehfreudigsten Untersätzen. Einen weiten Turn eng und vertikal zur Wellenlippe hochziehen und beim Cutback ordentlich Spray verteilen, mit kaum einem anderen Brett gelingt dies derart kraftlos. Nur wenn die Wellen choppy werden, fordert der Naish ein sensibles Füßchen, um die Kante zu stabilisieren. Der sehr kleine Schlaufenabstand (Stance) ist für große Fahrer stark gewöhnungsbedürftig. **surf-Fazit:** Drehfreudig, quirlig, leicht am Fuß - der Naish muss sich nicht verstecken! Schwere Fahrer und Wave-Novizen finden anderswo, z.B. beim Naish Global (Test 11-12/2014), geeignetere Spielzeuge.

+ Radikal und drehfreudig
- Schlaufen-Set-up, Wave-Einsteiger



NOVENOVE
Chameleon 85

HOOKIPA	■	■	■	■	■
NORDSEE	■	■	■	■	■
BUMP&JUMP	■	■	■	■	■

Verglichen mit anderen Allroundern der Gruppe gleitet das Chameleon ebenfalls zügig über die Gleitschwelle, lediglich im unteren Wind vermisst man etwas die druckvolle Beschleunigung und das freie Fahrgefühl - Eigenschaften, die man sich zum Springen und bei typischen Nordsee-Bedingungen wünscht. Mit mehr Segelzug sprintet der NoveNove gut los und vermittelt sportlich direktes Fahrgefühl. Die Dreieigenschaften sind absolut ausgewogen - in weiten Turns carvt das Brett mit sattem Grip auf dem Rail, lässt sich aber jederzeit auch schön eng und radikal zur Wellenlippe hochziehen und beim Cutback mit viel Spray über den hinteren Fuß drehen. Wenn Wind- und Wellenschub etwas gemäßigt ausfallen, würde man sich mehr Speedhalte-Potenzial im Bottom Turn wünschen, vor allem Wellen-Novizen fällt es dann schwerer, den Speed mit durch den Turn zu nehmen.

surf-Fazit: Das Chameleon passt sich tatsächlich gut den jeweiligen Bedingungen an und punktet - von kleinen Schwächen bei wenig Wind mal abgesehen, als universell einsetzbares Brett, mit dem man sowohl auf der Ostsee als auch an dicken Tagen in Kapstadt nichts falsch macht.

- + Ausgewogene Dreieigenschaften
- Beschleunigung



PATRIK
Campello Wave 87

HOOKIPA	■	■	■	■	■
NORDSEE	■	■	■	■	■
BUMP&JUMP	■	■	■	■	■

Setzte Shaper Patrik Diethelm lange Zeit ausschließlich auf sein Trailer-Konzept, wurde nach der Verpflichtung von Teamrider Ricardo Campello auch an einem Quad gearbeitet. Das Board wird ohne Finnen ausgeliefert. Der Campello Wave kommt flott ins Gleiten, einzig die Beschleunigung fällt im unteren Windbereich ein wenig gedrosselt aus - deshalb gefiel uns das Brett mit größeren 15er-Centerfinnen besser als mit dem ebenfalls zur Verfügung gestellten 13,5er-Finnen. Bei Hack läuft der Patrik angenehm gedämpft durchs Kabelwasser und macht beim Abreiten vor allem gute Wavesurfer glücklich: Wer das etwas kipplig und sensibel zu fahrende Brett im Turn stabilisiert, wird mit wunderbar smoothen Dreieigenschaften und extrem variablen Radien belohnt. Weit carven, dann eng und senkrecht zur Lippe hochziehen und beim Cutback looses Skateboard-Feeling erleben - der Patrik setzt guten Fahrern keine Limits. **surf-Fazit:** Drehfreudig, radikal und mit viel Potenzial für alle Wavemoves und gute Fahrer. Wellen-Novizen wird das Brett zu kipplig sein und auch die etwas gedrosselte Beschleunigung spielt dann weniger in die Karten. Finnenempfehlung: 15/9.

- + Radikal und variabel
- Beschleunigung, Wave-Einsteiger



QUATRO
Cube Quad 84

HOOKIPA	■	■	■	■	■
NORDSEE	■	■	■	■	■
BUMP&JUMP	■	■	■	■	■

Im Gegensatz zu den viel diskutierten Stubby-Konzepten wurden beim Cube Quad ähnlich kompakte Maße in einer klassischen Outline verpackt. Das Brett benötigt im Vergleich zur gleitstärksten Konkurrenz einen Tick mehr Wind, um anzugleiten und den Segelzug in Top-Speed umzusetzen, dafür zieht der Quatro aber am anderen Ende der Skala, angepowert mit dem 4,0er und bei ruppigen Bedingungen - mit stoischer Ruhe und perfekter Dämpfung - seine Bahnen. Gefühlt steht man an Deck sehr weit vorne und innen, wodurch es leichtfällt, im Turn Druck auf die Kante auszuüben. Besonders bei Hack und in ruppigen Bedingungen ist der Quatro in seinem Element, mit perfektem Grip zieht er durch die Kurve, bleibt stets variabel und liefert den Beweis, dass sich „Easy-going-Feeling“ und Radikalität im Turn keineswegs ausschließen müssen. **surf-Fazit:** Ein Board, das aufgrund seiner Unkompliziertheit und der extrem ausgewogenen Dreieigenschaften an allen Spots der Welt funktioniert und sich obendrein auch sämtliche Fahrertypen eignet. Einzig blutige Wave-Anfänger würden sich etwas mehr Speedpotenzial und Beschleunigung wünschen.

- + Allrounder ohne Schwächen
-



RRD
Wave Cult V6 82 LTD

HOOKIPA	■	■	■	■	■
NORDSEE	■	■	■	■	■
BUMP&JUMP	■	■	■	■	■

Mit dem Vorgängermodell hat der neue Wave Cult wenig zu tun - aus der extrem runden Outline mit schmalen Bug- und Heckpartien ist ein gestreckter und paralleler Shape geworden. Positiv wirkt sich das auf die Carving-Eigenschaften aus: Wurde das Vorgängermodell bei lang gezogenen Turns oder kabbelligen, großen Wellen schnell unruhig, zieht der Nachfolger jetzt mit viel Grip und Kontrolle übers Rail. Wer also regelmäßig an windigen Spots mit druckvollen Wellen aufs Wasser geht, wird die neu gewonnenen Stärken zu schätzen wissen. Auch die Dreieigenschaften fallen überzeugend weit universeller aus, weit gezogene Radien lassen sich eng und vertikal zur Wellenlippe hochziehen und New-School-Manöver wie Takas gelingen dank breiter Nase jetzt spürbar einfacher. Lediglich die Performance im unteren Windbereich überzeugte uns nicht völlig - hier fehlt dem Wave Cult ein wenig Beschleunigung und das Potenzial, den Speed vor kleinen, drucklosen Ostseewellen auch zu halten. **surf-Fazit:** Spürbar verbessert in großen Wellen und beim Carven. Eigentlich ein guter Allrounder, einzig das leicht gedrosselte Fahrgefühl trübt bei Leichtwind den Spaß.

- + Ausgewogene Dreieigenschaften
- Beschleunigung



STARBOARD

Kode Wave 83 Carbon

HOOKIPA	■ ■ ■ ■ ■
NORDSEE	■ ■ ■ ■ ■
BUMP&JUMP	■ ■ ■ ■ ■

Dass der Kode auf der Waage kleine Nachteile hat, spürt man auf dem Wasser überhaupt nicht, im Gegenteil: Das Brett flutscht völlig mühelos über die Gleitschwelle und beschleunigt im Zeitraffer auf beeindruckenden Top-Speed. Angleiten, schnell in die (super bequemen) Schlaufen schlüpfen und sich direkt über die erste Welle in „köstersche“ Höhen schrauben - wenn's nicht klappt, liegt es nicht am Board! Bei Hack läuft das Brett sehr frei und erfordert etwas mehr Konzentration, um die Kontrolle zu behalten. Die Neuentwicklung hat zum Glück sein grandioses Potenzial, den Speed im Bottom Turn auch vor drucklosen Wellen mitzunehmen, behalten. Cutbacks gelingen eng und radikal und weil die steilen Twinserfennen recht wenig Grip vermitteln, können New-School-Freunde das Heck kontrolliert in Takas und Lipsides pfeffern. Überrascht waren wir von der verbesserten Drehfreudigkeit, der Kode lässt sich jetzt spürbar variabler zur Lippe hochziehen als man dies vom Vorgängermodell kannte! **surf-Fazit:** Der Kode ist eine Spaßmaschine für Nord- und Ostsee - gleitstark, schnell, trotzdem drehfreudig und mit „skatiger“ Charakteristik beim Cutback.

+ Top-Allrounder mit Skate-Style

-



STARBOARD

Reactor 82 Carbon

HOOKIPA	■ ■ ■ ■ ■
NORDSEE	■ ■ ■ ■ ■
BUMP&JUMP	■ ■ ■ ■ ■

Der Reactor, der mit der alten Starboard Black Box allenfalls optische Gemeinsamkeiten hat, erinnert an einen Fish-Wellenreiter. Das extrem kurze Konzept braucht passiv mehr Wind, um den breiten Bug über die Gleitschwelle zu schieben, aber - und das ist das Wichtigste - er beschleunigt mit der ersten Böe auf guten Top-Speed und läuft deutlich freier als der 92er, den wir ebenfalls schon fahren konnten. Gedämpft und kontrolliert macht das Brett bei Hack keine Zicken und hängt in der Luft leicht am Fuß. Smooth und variabel dreht der Reactor auf der Welle durch den Bottom Turn, immer kann man am kritischen Teil der Welle surfen und seine Radien anpassen. Im Cutback liefert das Brett Skateboard-Feeling - Slides übers Weißwasser, New-School-Moves wie Taka oder Backside-360 oder einfach pures Surfen! Wenn es clean ist, carvt das Brett auch ordentlich über den vorderen Fuß, kabbelige Wellen und schlappe Bedingungen liegen dem Konzept weitaus weniger. **surf-Fazit:** Für Wave-Einsteiger etwas zu technisch, erfahrene Waver bekommen ein Board mit dem besonderen Surf-Gefühl und echtem Skateboard-Feeling.

+ Skateboard-Feeling, Drehfreudigkeit

- Einsteiger, passives Angleiten



TABOU

Da Curve 86

HOOKIPA	■ ■ ■ ■ ■
NORDSEE	■ ■ ■ ■ ■
BUMP&JUMP	■ ■ ■ ■ ■

Der Da Curve wurde komplett überarbeitet und die Änderungen zeigen Wirkung: Auch wenn das Brett noch immer nicht zu den Top-Gleitern gehört, so kommt er doch flotter auf Touren als das Vorgängermodell und läuft angepowert auf der Geraden spürbar agiler und freier. Einen Teil seines „Wie-auf-Schienen-Feelings“ hat er dadurch zwar eingebüßt, die Kontrolle ist trotzdem nach wie vor voll im grünen Bereich. Beim Wellenabreiten überzeugt das Brett vor allem mit genügend Schub, sei es durch Segelzug oder druckvolle Wellen, dann carvt das Brett wunderbar kontrolliert über die Kante und vermittelt perfekten Grip. Die Radien sind auch mit wenig Kraft gut zu variieren, wodurch man sich der Welle wunderbar anpassen und die Lippe im richtigen Moment treffen kann. Beim Cutback dreht der Da Curve auf dem Teller und wirkt jetzt deutlich looser, man kann das Heck dadurch auch mal kontrolliert sliden oder in Takas drehen lassen. **surf-Fazit:** Nur bei wenig Wind fehlt dem jetzt als Thruster ausgelieferten Board etwas Potenzial, angepowert kann das Brett alles! Variable Turns, looses Feeling und verbesserte Fahrleistungen machen das Brett deutlich universeller als den 2015er.

+ Drehfreudigkeit, Kontrolle

- Fahrleistungen bei wenig Wind



TABOU

Pocket 86

HOOKIPA	■ ■ ■ ■ ■
NORDSEE	■ ■ ■ ■ ■
BUMP&JUMP	■ ■ ■ ■ ■

Seit Jahren gehört der Pocket zu den absolut beliebtesten Boards auf dem Markt und daran wird sich auch 2016 nichts ändern - der Shape bleibt unverändert! Vor allem Gelegenheits-Wavern schmeckt die Unkompliziertheit, mit der das Brett mühelos angleitet, bei Hack echtes Komfort-Feeling vermittelt und den Speed auch vor kleinen Ostseewellen mit stoischer Gelassenheit hält. Und weil man sich sowohl beim Rausfahren gegen die Brandung als auch beim Abreiten um das Brett keine Sorgen machen muss, hat man mit dem Pocket eben eine maximale Frequenz an Sprüngen und gelungenen Wellenritten. Im Vergleich zu Konkurrenzprodukten wirkt der 86er spürbar größer, weshalb erfahrene Waver, die auf maximale Drehfreudigkeit Wert legen, sicher nicht zu 100 Prozent glücklich werden. Für diese lohnt sich der Blick zum 78er (surf-Test 11-12/2014) oder dem Da Curve. **surf-Fazit:** Draufsteigen, wohlfühlen! Der Pocket überzeugt mit der Kombi aus Fahrleistung, Kontrolle und soliden Dreieigenschaften und eignet sich in dieser Größe perfekt für Wellen-Novizen. Aufgrund der Volumen-Breite-Ratio darf man das Brett im Zweifel eine Nummer kleiner wählen.

+ Einsatzbereich, Gleiten, Kontrolle

- für Wave-Experten etwas zu brav